
Wenn Gott dir die Hand reicht...

Predigt – EGK – 22. Mai 2011

Einleitung

Wenn **Gott dir die Hand reicht...**

weichen deine Lasten.



Wenn Gott uns die Hand reicht, ist dies ungemein erleichternd, denn dies schenkt dir Sicherheit, über dein irdisches Leben hinaus.

Wir schreiben das **Jahr 1973:**

Bob Dylan schreibt Lied „Knockin on Heavens door“ (kurz einspielen) –

Das Lied setzt voraus, dass das irdische Leben, nach der **letzten Leitersprosse weitergeht (Leiter erklären).**

Wenn **geliebte Menschen** von uns gehen, weckt dies in vielen, diese Überzeugung:

Da gibt es eine unsichtbare Welt. Da muss das Leben weitergehen. Da gibt es einen **transzendenten** Gott.

"Es kann doch nicht sein, dass mit dem Tod alles aus

ist. Dann wäre doch unser Leben sinnlos."

Andere wünschen sich dies: **Mit dem Tod soll alles aus sein**, verlöschen wie eine Kerze. Sie sind das Leben leid. Sie möchten sich selber loswerden.

Vielleicht jeder weiteren Verantwortung entfliehen, einfach nicht mehr da sein. Dann kann sie keiner mehr anklagen, keiner kann sie quälen.

In unserem Nachbarland gab es vor einigen Jahren eine Umfrage, wenn man dieser Vertrauen schenken darf, glauben mehr als die Hälfte der Menschen in unserem Nachbarland in **irgendeiner Form an eine Wiedergeburt.**

Sie halten es für wahrscheinlich, dass sie als andere Person oder sogar als Tier (Pflanze!), wieder auf die Erde kommen, schon vor ihrem jetzigen Leben irgendwie auf der Erde gewesen sind.

Dieser Gedanke stammt aus den indischen Religionen.

Allerdings wird es dort als **Strafe empfunden**, dass der Mensch wiedergeboren werden muss.

Bei uns hofft man auf die Wiedergeburt, weil dadurch das jetzige Leben nicht so **unausweichlich endgültig wird.**

Man kann es später noch **einmal anders probieren.** Es **kommt also nicht ganz** so genau darauf an, wie wir jetzt leben. **Dies ist Wunschenken.**

Wer sagt, dass es so kommt?

Kinder können uns ganz gut auf die Sprünge helfen. Beim Tod eines Menschen fragen sie manchmal ziemlich direkt: **"Wo ist die Oma (Grossmami) jetzt?"**

Diese Frage quält uns beim Tode jedes geliebten Menschen.

Ist der tote Körper im Sarg alles, was vom Menschen übrig bleibt?

Gibt es einen Himmel oder eine Hölle?

Gibt es eine Totenwelt?

Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Was ist, wenn mein irdisches Leben einmalig ist, **muss** ich danach vor einem **Richter** Verantwortung geben?

Was schenkt dir die Sicherheit, dass Gott dir Hand reicht, wenn du die letzte Sprosse deiner **Lebensleiter** erreichst.

Es gibt die letzten Worte grosser Männer – es ist schon erstaunlich, was sie kurz vor ihrem Tod, beim Aushauchen des Lebens sagten:¹

CESARE BORGIA, ein Staatsmann: „Ich habe für alles Vorsorge getroffen im Laufe meines Lebens, nur nicht für den Tod, und jetzt muss ich völlig unvorbereitet sterben.“

DAVID HUME, der Atheist, schrie: „Ich bin in den Flammen!“ Seine Verzweiflung war eine schreckliche Szene.

VOLTAIRE, der berühmte Spötter, hatte ein schreckliches Ende. Seine Krankenschwester sagte: „Für alles Geld Europas möchte ich keinen Ungläubigen

mehr sterben sehen! Er schrie die ganze Nacht um Vergebung.“

CHURCHILL: „Welch ein Narr bin ich gewesen!“

Beispiel der Leiter – Kontakt abgebrochen – unser Leben hinaufsteigen – jemand muss uns die Hand reichen – **bevor wir das Ende erreichen**

Damit Gott mir die Hand reicht, muss ich ihn vorher kennen, mit ihm versöhnt sein.

Das ABC der Versöhnung²:

A = Anschauen

B = Bedenken

C = Chancen nutzen

Versöhnung² – wenn Gott dir die Hand reicht

A = Anschauen

Anschauen – besteht zwischen **Gott und den Menschen ein Konflikt?** Reicht Gott jedem Menschen die Hand?

Weil Jesus Christus vom Tode auferstanden ist, kann er uns sagen, ob dies der Fall ist, was dich und mich

¹ Quelle: <http://sonnenbring.de/letzewo.htm> [Stand: 28. Mai 2011]

² Die Idee stammt aus dem Buch „Endlich versöhnt – mit Gott, dem Nächsten und mir selbst“ von Dietmar Pfenninghaus.

nach unserem Tod erwartet.

Von Jesus bekommen wir zuverlässige Aussagen, sind nicht auf Wunschdenken angewiesen.

Er führt uns vor Augen, wie es nach **dem irdischen Leben** weitergeht - Lukas 16,19-22:

Jesus sagte: "Es war einmal ein reicher Mann, der prachtvoll gekleidet war und jeden Tag im Luxus lebte.

Vor seiner Tür lag ein kranker Bettler namens Lazarus, der sich nach den Abfällen vom Tisch des Reichen sehnte. Um ihn herum strichen die Hunde und leckten seine Geschwüre.

Zwei Männer – Arm und Reich

Schließlich starb der Bettler und wurde von den Engeln zu Abraham getragen. Auch der reiche Mann starb und wurde begraben,

Der Tod trifft Arm und Reich. Eines Tages werden wir auf dieselbe Reise gehen. Sterben, **das ist der Schlussstrich**, der Abschied für immer. Es ist letzte Stufe auf deiner Lebensleiter. Ich weiss es, du weisst es.

Schon bei **der Geburt ist** klar: In irgend einer Stunde bin ich geboren, in einer späteren werde ich sterben.

Warum spreche wir heute morgen über **solche Selbstverständlichkeiten? Wir sind beim Buchstaben A = Anschauen.**

Wir müssen aufhören, **unangenehme Tatsachen** zu verdrängen. Wir müssen merken, wir ernst es ist, dass unser Leben mit **dem letzten Atemzug** abgeschlossen ist.

Was **geschieht** beim Tod? Medizinisch stirbt der Körper. Die Ärzte nennen das Absterben des Körpers Zwischenleben.

Der Mensch ist tot, aber seine Zellen leben weiter, Am empfindlichsten sind die **Zellen** des **Gehirns**. Sie sterben zuerst (8-10 Minuten), dann das Herz (15-30 Minuten), die Leber (30-35 Minuten), die **Lunge lebt noch knapp eine** Stunde und die Niere bis zu zwei.³

Und die Seele? **Die ist noch am Leben!** Die Bibel bezeugt deutlich, dass „nur“ der Körper stirbt.

Der Schlussstrich betrifft nur den Körper!

Was kommt dann auf mich zu? Was geschieht mit meiner Seele? Dazu gehen wir wieder zu unserem **Bibeltext** - Lukas 16,22-26:

Schließlich starb der Bettler und wurde von den Engeln zu Abraham getragen. Auch der reiche Mann starb und wurde begraben, und seine Seele kam ins Totenreich. Während er dort Qualen litt, sah er in großer Entfernung Lazarus bei Abraham.

Abraham – Juden - Himmel

Der Mensch erwacht wieder. Das Leben ist nicht vorbei! Man erkennt sich gegenseitig wieder!

Der reiche Mann rief: 'Vater Abraham, hab Mitleid mit mir! Schicke mir Lazarus, damit er seine Fingerspitze in Wasser taucht und mir die Zunge kühlt, denn ich leide entsetzliche Qualen in diesen Flammen.'

Der Reiche leidet! Nicht weil er Reich war! Dies wäre

³ Quelle: <http://www.quarks.de/sterben/03.htm> (Stand: 11.Nov 2007).

ungerecht!

Doch Abraham sagte zu ihm: 'Sohn, erinnere dich, dass du in deinem Leben alles hattest, was du wolltest, während Lazarus nichts hatte. So wird er jetzt hier getröstet, und du leidest.

Außerdem trennt uns eine tiefe Kluft voneinander. Wer von hier zu euch gelangen will, wird durch diesen Abgrund daran gehindert, und ebenso kann von euch niemand hier herüberkommen.'

Der Text schildert **zwei Orte: Einen Ort** der Freude und einen Ort der Qual. Diese Orte sind getrennt. Es gibt keinerlei Verbindung.

In Hebräer 9,28 steht geschrieben:

Es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.

Deutlich sagt Jesus: Unser Leben ist mit dem Tod besiegelt. Wir erscheinen vor dem Richter. Dort vor diesem Gericht, wird das Buch – dein und mein Leben – betrachtet.

Mein und **dein Richter ist der gekreuzigte und auferstandene** Jesus Christus.

Jesus Christus wird das entscheidende Wort über dein und mein Leben sprechen.

Er entscheidet ob du und ich, ob wir im Himmel oder am Ort der Qual landen.

Du und ich, wir wurden zu unabhängigen, selbstständigen Menschen erzogen. Wir sollen im Leben etwas erreichen.

Selbst wenn man die **Lebensleiter Schritt für Schritt**

empor steigt, kommt irgendwann das Ende der Leiter, die letzte Sprosse.

A = Anschauen: **Es ist absolut ungewiss, ob Gott dir die Hand reichen wird, es kommt nicht einfach gut.**

Versöhnung² – wenn Gott dir die Hand reicht

B = Bedenken

Nachforschen was brauchtes, damit dir Gott die Hand reicht.

Der Einblick, den uns **Jesus Christus gibt, ist sehr, sehr ernst.** Nach dem Tod gibt es zwei Orte.

Jesus berichtet, dass der Reiche seine **Brüder warnen** will. Er ist überzeugt: Wenn ich von den Toten auferstehe, dann werden meine Brüder glauben - Lukas 16,31:

Doch Abraham sagte: 'Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, dann werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.'

Jesus hat Lazarus – ein anderer Lazarus - von den Toten auferweckt. Was ist das Ergebnis?

Glauben nun die Skeptiker, die Zweifelnden, die Feinde von Jesus? **Man sollte es annehmen!** Aber nur einige Verse später berichtet die Bibel – Johannes 12,10-11:

Daraufhin beschlossen die obersten Priester, auch Lazarus umzubringen, denn seinetwegen waren viele Leute von ihnen abgefallen und glaubten nun an Jesus.

Wegen einer **Totenaufstehung** glaubt der Mensch Gott

noch lange nicht! Was steht denn zwischen Gott und Mensch?

Die Bibel sagt – Jesaja 59,1-2:

Hört zu! Die Hand des Herrn ist nicht zu kurz, um euch zu helfen und er ist nicht taub, dass er euch nicht hören würde.

Nein, eure Sünden sind eine Schranke, die euch von Gott trennt. Wegen eurer Sünden verbirgt er sein Antlitz vor euch und will euch nicht mehr hören.

Sünde trennt von Gott. Was ist Sünde, was ist das?

Sünde = Zielverfehlung – zwei Ziele – Gott lieben – Nächsten lieben – immer = Sünde

**Last = Harass = Sünde = Flaschen (Neid, Streit, Betrug...)
= immer mehr mitschleppen = so kein Zutritt**

Ich habe das **Abwenden Gottes verdient**. Ich kann dies nicht, deshalb greift Gott ein, weil sonst niemand eine Chance hätte.. Er reicht dir die Hand - Johannes 3,16:

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.

Der **Herzensentscheid**, das Ja-Sagen zu Jesus Christus schenkt das ewige Leben.

Jesus Christus hat für deine Schuld bezahlt. Er hat alles am Kreuz getan.

Aus diesem Grund schreibt Paulus - 2. Korinther 5,19b:

Das ist die herrliche Botschaft der Versöhnung, die er uns anvertraut hat, damit

wir sie anderen verkünden.

Die Bibel gibt uns aber klare Auskünfte darüber, wie wir getrost leben und sterben können. Schon am Kreuz sagt Jesus dem Verbrechern, der mit ihm hingerichtet wird:

Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Durch den Tod wird die Gemeinschaft mit Jesus nicht aufgelöst.

Jesus hat klipp und klar gesagt – Johannes 5,24:

Ich versichere euch: Wer meine Botschaft hört und an Gott glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Er wird nicht für seine Sünden verurteilt werden, sondern ist bereits den Schritt vom Tod ins Leben gegangen.

Jesus sagt nicht, dass wir das **ewige Leben in Zukunft erst haben werden, sondern** dass wir es bereits haben, wenn wir sein Wort hören und ihm glauben.

Die Gemeinschaft mit Jesus kann auch durch den Tod nicht mehr aufgelöst werden. Jesus ergreift heute deine Hand – er lässt sie nicht mehr los.

Wollen Menschen ohne Gott leben, dann müssen sie in Ewigkeit ohne Gott leben.

Eins aber ist klar: Gott will nicht, dass **auch nur ein Mensch verloren geht**.

Deshalb ist er selbst Mensch geworden in Jesus Christus.

Deshalb ist er am Kreuz an unserer Stelle gestorben. Er trägt das Gericht für uns.

In seinem Namen rufen wir: Lasst euch versöhnen

mit Gott!

Wir sind bei B = Bedenken. Es ist eine Tatsache: Wir Menschen präsentieren uns gerne etwas besser, als wir sind.

Vor dem Kreuz müssen wir das Selbstbild eines perfekten Menschen opfern.

Vor dem Kreuz haben dort einen starken Verbündeten: er hat deine und meine Versöhnung zur Chefsache gemacht.

Versöhnung² – wenn Gott dir die Hand reicht

C = Chancen nutzen

Wenn das stimmt, was ich heute morgen gesagt habe, dann ist es lebensgefährlich zu leben, **ohne die Hand von Jesus Christus zu ergreifen.**

Ich bin heute **43 Jahre alt**, Meine Lebenserwartung beträgt nach Statistik rund 38,2 Jahre. Meine Frau rund 4 Jahre länger.

Liebe Männer, wenn ihr heute 65 Jahre alt seid, habt ihr noch 18,8 Jahre vor euch (Frauen 22 Jahre) und wer es schon bis 80 geschafft hat 8,4 Jahre (10 Jahre).

Was sagt die Bibel dazu? – Psalm 90,12:

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.⁴

Es gilt klug zu werden! Wie willst du deine letzten Jahre verbringen. Das Leben gilt es auf dieser Erde zu regeln. Jesus Christus hat den Weg bereitet.

Jesus Christus liebt dich. Für Gott ist ein Verlust, wenn dein

⁴ Psalm 90,12 (Luther 1912)

Leben nicht Jesus Christus anvertraust, wenn du seine Hand nicht ergreifst.

Jesus Christus ist ehrlich. Er spricht - Johannes 3,16-18:

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.

Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch seinen Sohn zu retten.

Wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt. Wer aber nicht an ihn glaubt, ist schon verurteilt, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.

Wenn die Fakten so sind, dann hat man doch keine Wahl? Ja und Nein!

Du hast eine Wahl, aber die Bibel sagt deutlich: Es gibt eine gute und eine schlechte Variante!

Curd Jürgens, ein **bekannter Schauspieler** in den 50er bis 70er Jahren: Er sagte kurz vor seinem Tod:

„Arbeit ist mein Leben. Deshalb mache ich auf jeden Fall weiter.“ Und dann kommt ein **nachdenklicher** Satz; „Manchmal denk ich schon, dass ich vielleicht ein anderes Leben hätte leben sollen. **Dann befällt mich** die Angst zu sterben. Und ich zweifle, ob es richtig war, nicht an Gott zu glauben.“⁵

Die einzige Rettung besteht darin, dass Jesus Christus für dich und mich eintritt. Er nimmt **das Todesurteil Gottes** über

⁵ Aus einer Predigt von Werner Gitt.

dich und mich auf sich. Er ist unsern Tod am Kreuz gestorben. Dies hat Gott bestätigt, als er Jesus auferweckt hat.

Wenn du an Jesus Christus glaubst, dann darfst du mit der Gewissheit leben und sterben, **dass nichts mehr** dich von Jesus Christus und damit von Gott trennen kann.

Jesus hat bei seiner **Kreuzigung** als erstem einem Mörder die Vergebung der Schuld und die Annahme zugesprochen: "Heute wirst du mit mir im Paradiese sein." Damit hat er gezeigt, dass er wirklich die Schuld der Welt getragen hat. Auch die schlimmste und schwerste.

Niemand wird von Gott zurückgestossen, der seine Schuld bekennt und Vergebung annimmt. Der Allmächtige streckt dir seine Hand entgegen-.

Der Preis ist bezahlt. Jesus hat deine und meine Schuld weggetragen.

Willst du dies annehmen? Dann lade ich dich jetzt ein, einfach zu beten. **Dein Herz Jesus Christus zu öffnen!**

2. Korinther 5,20:

So sind wir Botschafter Christi, und Gott gebraucht uns, um durch uns zu sprechen. Wir bitten inständig, so als würde Christus es persönlich tun: "Lasst euch mit Gott versöhnen!"

Es gibt einen grossen Vorteil des christlichen Glaubens: nur der christliche **Glaube** bietet dir die Sicherheit des ewigen Lebens.

Die **Weltreligionen** dagegen, lassen alle den **Ausgang offen**, kein Buddhist, kein Moslem, kein Hinduist kann

sich seiner Errettung sicher sein.

Es bleibt nun die **Gretchenfrage**⁶: Nutzt du die Vorteile des christlichen Glaubens?

Hast du die Hand Gottes ergriffen? Gott wird sich nicht in dein Leben hinein drängen.

Alles was du tun musst, um ein neues Leben zu erhalten, die ausgestreckte Hand von Jesus Christus zu ergreifen, ist Busse zu tun und an den Herrn Jesus Christus zu glauben.

Du musst nicht zuerst ein Leben aufräumen irgendetwas tun, ein bisschen frommer werden, sondern einfach dein Leben Jesus geben.

Welche **Schritte** gilt es nun zu tun:

erstens, **anerkenne was Gott für dich** getan hat. Gott liebt dich so sehr, dass er für dich seinen Sohn sandte. Jesus der Sohn Gottes ist für dich am Kreuz gestorben. Anerkenne dies.

Zweitens, **tue Busse für deine Sünden Busse (Harass)**. Abwendung von der Sünde.

Drittens, nimm Jesus Christus als deinen Herrn und Erlöser an.

Versöhnung² – wenn Gott dir die Hand reicht

A = Anschauen

⁶ Die **Gretchenfrage** bezeichnet eine direkte, an den Kern eines Problems gehende Frage, die die wahren Absichten des Gefragten entlarven soll. Sie ist dem Gefragten meistens unangenehm, da sie ein Bekenntnis verlangt, um das dieser sich bisher herumgedrückt hat (Goethes Faust).

B = Bedenken

C = Chancen nutzen

Ich lade dich heute ein **Versöhnung zu leben** - Versöhnung².
Mit Menschen und mit Gott.

Ob du alt bist oder jung. Vielleicht hast du während der Predigt gekämpft, überlegt:

„Was soll ich tun? Soll ich die Hand Gottes ergreifen? Soll ich wirklich diesen Schritt auf Jesus hin tun? Ist dies für mich wirklich dran?“

Wenn du bemerkst: Es ist ein Schritt dran, dann tue einen Schritt, der erkennbar ist. **Setze ein Zeichen.**

Setze ein Zeichen, wenn du Jesus schon kennst, aber plötzlich dein Leben voller Lasten ist (Sünde herumträgst).

Setze ein mutiges Zeichen indem du dies sichtbar machst!

Jesus, ich brauch deine Hilfe!

Wir singen das Lied „Wo ich auch stehe“. Nach diesem Lied werde ich noch einige kurze Worte sagen.

Wenn du dann weißt, ich möchte Gotteshilfe erfahren, ich brauche deine Hilfe damit diese **Last** entfernt wird, dann bitte ich dich während dem Lied aufzustehen.

Du kannst dann aufstehen, wenn du **innerlich weißt**, da **ist soviel** Last, ich kann es gar nicht. Ich brauche die Hilfe von Jesus.

Ich bitte auch diejenigen aufzustehen dann, die innerlich sagen: ich will heute mein Leben Jesus Christus anvertrauen. **Dies in Anspruch nehmen, dass er meine Schuld am Kreuz getragen hat. Seine Hand ergreifen.**

Jesus sagt dir: **Du bist mein geliebtes Kind**. Du musst dich nicht erst anständig werden, sauberer machen, besser werden.

Komm, wie du bist, er kennt dich, er liebt dich so. Er schliesst er dich in seine Arme.

Gib dein Leben in die Hände des lebendigen Gottes, der in Jesus, in den durchbohrten Händen des gekreuzigten Jesus auf dich wartet, dich zu empfangen, dich zu umarmen.

Wir **singen gemeinsam das** Lied „Wo ich auch stehe“. Während dem Lied kannst du einfach aufstehen. Einfach ein mutiges Zeichen setzen. Wenn du aufstehst, dann sagst:

Jesus du hast mein Herz berührt. Mein ganzes Leben soll dir gehören, dir will ich vertrauen und folgen.

Lied: „Wo ich auch stehe“

Jesus hat gesagt:

Kommt her zu mir alle, die ihr müde und beladen seid. Ich will euch erquicken. Ich will euch Ruhe geben.

Quellen

Dietmar Pfennighaus, 2009: "Endlich versöhnt: - mit Gott, dem Nächsten und sich selbst. R. Brockhaus.

Verena Kast, 2009: Wenn wir uns versöhnen" Knauer.

Diverse Zitate

Versöhnung mit sich selbst: Schokoladenseite versus Lügen leben.

„Ich bin mir selber immer für eine Überraschung gut, auch für eine unangenehme“ (Kast 2009:60).

„Die Mitmenschen sehen unsere Schattenseiten besser als wir selbst“ (Kast 2009:61).

„Wer verzeihen kann, hat den Angriff, die Kränkung, die Demütigung verarbeitet“ (Kast 2009:72).

Der Mensch ist bewusst oder unbewusst auf der Suche nach Gott.

Der Mensch ist ein Widerspruch. Auf der einen Seite Hass, Verderbtheit und Sünde – auf der anderen Seite Freundlichkeit, mitleiden und Liebe.

Manche Menschen mögen das Wort Sünde nicht. Sie glauben, es treffe nur auf die anderen zu. Aber jeder muss zugeben, dass die Menschheit krank ist, und die Krankheit – was es auch sei – das ganze Leben infiziert.

Wie krank die mein Schalk ist, zeigt nur schon wieder der Mord an einem Polizisten im beschaulichen Emmental.

Das ist das – Sünde? Sünde ist alles, was sich gegen den Willen Gottes stellt.

„Sich versöhnen ist mehr als verzeihen, beruht aber auf dem Verzeihen“ (Kast 2009:12).

„Die Idee, dem anderen nur dann zu verzeihen, wenn er oder sie verlässlich Besserung verspricht, zeugt von wenig Menschenkenntnis“ (Kast 2009:41).

„Die Versöhnung indessen zeigt uns, dass uns das Miteinander immer noch wichtiger ist als Recht zu behalten.

Man hat wiederum eine Brücke über dem Abgrund gebaut “ (Kast 2009:76).

Versöhnung zielt in der Regel auf die Wiederherstellung einer durch Schuld oder Sünde zerrütteten personalen Beziehung.

HEINRICH HEINE, der große Spötter, tat später Buße. Im Nachwort zu seiner Gedichtsammlung „Romancero“ (30. 9. 1851) schrieb er: „Wenn man auf dem Sterbebett liegt, wird man sehr empfindsam und möchte Frieden machen mit Gott und der Welt... Gedichte, die nur halbwegs Anzüglichkeiten gegen Gott enthielten, habe ich mit ängstlichem Eifer den Flammen überliefert. Es ist besser, dass die Verse brennen als der Versemacher... Ich bin zu Gott zurückgekehrt wie ein verlorener Sohn, nachdem ich lange bei den Hegelianern die Schweine gehütet habe... In der Theologie muss ich mich des Rückschreitens beschuldigen, indem ich zu einem persönlichen Gott zurückkehrte.“⁷

⁷

Quelle: <http://sonnenbring.de/letztewo.htm> [Stand: 28. Mai 2011]